

Wir kämpfen um Europas Zusammenhalt



41. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
16. - 18. Juni 2017, Berlin

Antragsteller*in: Matthias Dittmer (Berlin-Kreisfrei KV)

Änderungsantrag zu WB-EZ-01

Von Zeile 48 bis 60:

~~Wir wollen Europa zusammenhalten. Wir wissen, das wird nicht einfach. Denn die Differenzen innerhalb der Europäischen Union sind groß. Auch wir waren frustriert, dass nur wenige andere europäische Mitgliedsstaaten bereit waren, eine solidarische Flüchtlingspolitik zu unterstützen. Auch wir sind entsetzt, wie mitten in Europa, etwa in Ungarn oder Polen, die Demokratie und der Rechtsstaat ausgehöhlt werden. Dagegen stellen wir uns. Wir Grünen machen uns stark für ein Europa, das zusammenhält und in dem die einzelnen Staaten und Bewohner*innen gegenseitige Solidarität zeigen. Dazu braucht es auch und gerade ein Umdenken vieler nationaler Regierungen. Das gilt ebenso für die deutsche Bundesregierung. Wir glauben, dass wir Europa wieder zusammenbringen können, wenn Deutschland bereit ist, zum Beispiel bei der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit oder bei Fragen der inneren und äußeren Sicherheit, stärker auf die Bedürfnisse anderer europäischer Staaten einzugehen. Es kann aber auch notwendig und sinnvoll sein, dass bei der Weiterentwicklung der europäischen Integration zukünftig auch eine Gruppe von Mitgliedstaaten vorangehen darf.~~

Die vereinigten Staaten von Europa werden ein Garant für den inneren und äußeren Frieden sein. Wir wollen eine unabhängige europäische Sicherheitsstruktur entwickeln, zu der wir unsere Nachbarn ohne Vorbedingungen einladen. Wir wollen den Traum eines europäischen Hauses verwirklichen, wie ihn Michail Gorbatschow in Straßburg und Helsinki entworfen hat. Wir wollen diesen Traum auch gemeinsam mit unseren russischen und türkischen Nachbarn verwirklichen, unabhängig von ihren gesellschaftspolitischen, kulturellen und religiösen Vorstellungen.

Der Brexit lehrt uns, dass es möglich ist, in der Geschichte rückwärts zu gehen. Wir Grünen aber wollen in der europäischen Geschichte einen mutigen Schritt nach vorn gehen und den europäischen Traum Wirklichkeit werden lassen.

Wir wissen, dass wir diesen Schritt nur gehen können, wenn sich dafür Länder zusammenschließen, die bereit sind, auf nationale Souveränität zu verzichten. Ein Europa der zwei Geschwindigkeiten ist kein Hindernis, sondern die logische Voraussetzung für die Vollendung der europäischen Einheit. Mit dem Vollzug der europäischen Einigung wird diese allen europäischen Ländern, die mehr Zeit brauchen, ein Beispiel geben können, dass der Verzicht auf nationale Egoismen nicht der Grund der europäischen Krise, sondern Teil ihrer Lösung ist.

Wir wollen die Vollendung der europäischen Einheit, indem wir die Vielfältigkeit der unterschiedlichen Regionen und Kulturen fördern und Europa leben und blühen lassen. Europa ist kein Markt, sondern der Wille zusammen zu leben.

Begründung

Statt ".. das wird nicht einfach", oder "auch wir sind frustriert", "auch wir sind entsetzt" ...

im im ersten Absatz des 8. Teils die europäische Sicherheitsarchitektur, die natürlich für alle Nachbarn offen stehen muss, soll sie nicht große Angst erzeugen. Dafür wird und muss die die Vereinigung Europas der Motor sein.

Ich gehe auch kurz auf den Brexit ein, dessen logische Folge ja die Vollendung der europäischen Einheit sein sollte.

Und schließlich die Notwendigkeit, diesen Prozess tatsächlich in zwei Geschwindigkeiten zu denken. Anders wird es nicht möglich sein. Und es ist notwendig, den nächsten großen Schritt zu gehen.

Wenn wir in der außenpolitischen Debatte vorkommen wollen, müssen wir voraus denken und vor allem unser politisches Ziel ohne Angst konkret benennen. Die allgemeine gesellschaftliche Verunsicherung braucht eine große Idee, die, wenn sie gedacht wird, auch schneller erreicht werden kann, als sich Viele vorstellen können.

Unterstützer*innen

Ralf Henze (Odenwald-Kraichgau KV); Thomas Dyhr (Brandenburg LV); Fritz Lothar Winkelhoch (Oberberg KV); Simon Lissner (Limburg-Weilburg KV); Jürgen Hess (Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf KV); Kerstin Dehne (München KV); Matthias Weber (Berlin-Pankow KV); Gustav Lorenz (Ebersberg KV); Frédéric Zucco (Augsburg-Stadt KV); Barbara Poneleit (Forchheim KV); Lena Tietgen (Berlin-Kreisfrei KV); Martin Lutz (Berlin-Steglitz/Zehlendorf KV); Andrea Piro (Rhein-Sieg KV); Joachim Behncke (Berlin-Steglitz/Zehlendorf KV); Sabine Killmann (Rhein-Sieg KV); Klemens Griesehop (Berlin-Pankow KV); Angelika Wilmen (Berlin-Pankow KV); Annabelle Wolfsturm (Berlin-Tempelhof/Schöneberg KV); Robin Luge (Harz KV); Philipp Schmagold (Kiel KV); Arfst Wagner (Schleswig-Flensburg KV); Theresa Theune (Berlin-Pankow KV)